

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E.V. / Gegründet 1884

Nr. 7

Frankfurt a. M., 8. Juli 1928

Jahrg. XXXXII

Beiträge zur Lepidopteren-Fauna Südtirols.

III. Teil.

Von Franz Dannehl.

XXVIII. *Nolidae*.

Nola togatalis Hb. Sehr zerstreut und meist einzeln. Bei Aßwang fand ich früher mehrfach die Raupen; in den letzten Jahren war an den gleichen Oertlichkeiten das Tier nicht zu finden. Bei Terlan, Sigmundskron hie und da am Licht, meist in der ersten Julihälfte. Ich notierte noch einzelne Funde von Klausen (1903), Eggenstal bei Kardaun, Auer, Lana. (L., auch K.)

N. cucullatella L. Auch nur sehr vereinzelt. Klausen, Terlan, auch von der Mendel bei Eppan. Häufiger als den Falter fand ich die Raupen, meist schon im ersten Frühjahr, an alten, verkümmerten Schlehenbüschen. Falter Juni bis August. (L.)

N. cicatricalis Tr. Nur von Klausen in wenigen Stücken März-April und auch Anfang Juli; Zweibrütigkeit ist im Gebiet wohl die Regel. (L.)

N. strigula Schiff. Auch diese Art wurde von mir nur außerordentlich selten erbeutet. Ich notierte: Aßwang Ende Juni 1902, Mendelstraße 4. Juli 1902; Lana einige Exemplare in den Jahren 1905/06. (L., K.)

N. confusalis H.-S. Etwas häufiger. Mehrfach von Klausen-Waidbruck, Bozen, Terlan und Sigmundskron. Von hier auch die in der „Vorbesprechung“ beschriebene *fuscocurvata* Dhf. in etlichen Exemplaren, z. T. Uebergängen. Ferner traf ich die Art bei Lana und Meran wie im unteren Ulten- und unteren Nonstal. April, Mai, hie und da noch im Juni. (L., K.)

N. chlamitulalis Hb. Nur zwei ♂♂ vom Nosedamm bei Mezzolombardo Ende April 1906. (K., L.)

N. cristatula Hb. Ebenfalls selten. Außer den Etschauen bei Sigmundskron, Siebeneich und Vilpian ist mir kein Fundort bekannt geworden. Als Flugzeit notierte ich 5. bis 22. Juni (1904, 21, 25.) (L., auch K.)

N. albula Schiff. Viel häufiger, und im Etschtal, wie in den tieferen Lagen der Seitentäler verbreitet. Eisack-Eggental, Terlan, Sigmundskron (häufig), Cargazon, Lana; Auer, Denno (1906), Le Sarche. Die Raupe fand ich an *Lythrum salicaria* bei Andrian.

Die zwischen dem 21. Mai und 27. Juli von mir beobachteten Falter sind meist große, bunte Tiere; *fascialis* Spul. ist nicht selten unter der Nominatform anzutreffen. Die Art kommt gern an den Köder, ist aber scheu und gern flüchtig. (K., L.)

N. centonalis Hb. Bei weitem die häufigste der Gattung im Gebiet. Wohl auf engbegrenzte Flugplätze beschränkt. Ich habe sie an vielen Stellen festgestellt und vielfach außerordentlich zahlreich angetroffen. So konnte ich z. B. 1924 und 25 bei Sigmundskron in der Kaiserau und bei Terlan-Andrian oft an einem Abend ein halbes Hundert Exemplare eintragen.

Das in der Größe merklich schwankende Tierchen ist hier sehr variabel. Am häufigsten tritt es in einer etwa in der Mitte zwischen der Nominatform und der *atomosa* Brem. stehenden Form auf, mit der Neigung zu sehr zarter Linienbildung. *Atomosa* Brem. typisch nicht selten. Auch lassen sich öfters, wenn auch spärlicher als die *Vorige*, *fasciata* Reb. und selten *fumosa* Reb. feststellen, die ich sämtlich an allen angeführten Plätzen fing. Stücke mit einfarbigem Mittelfeld gibt es auch hie und da; sie werden als *candidalis* Stgr. bezeichnet.

Sonstige Fundorte: Vilpian, Lana (zahlreich), Auer; Toblino, Cavalese. Die Art ist zweibrütig und fliegt in erster Generation von Mitte Juni bis Anfang August, unmittelbar anschließend, manchmal wohl noch mit der ersten zugleich die zweite bis in den Spätherbst. (27. Oktober 1925 Sigmundskron, 28. Oktober 1924 Terlan.)

Die Raupen überall an *Populus alba*. Eine Raupe fand ich bei der Suche nach *Simplicia rectalis* Ev.-Raupen an abgefallenem Laub der Silberpappel und brachte mit solchen Blättern das Tierchen zur Entwicklung. Die Falterchen huschen gern schon bei Beginn der Dämmerung umher und gehen ebenso gern ans Licht wie an den Köder, wo sie oft in großen Mengen sich einfinden. (K., L.)

XXIX. *Cymbidae.*

Sarrotripus revayana Sc. Fast ausschließlich in der Form *dilutana* Hb. in Südtirol. *Revayana* - *revayana* ganz vereinzelt bei Sigmundskron, Nago. *Dilutana* ist sehr verbreitet, überall an den Flußläufen und in den

Tälern hoch hinauf gehend. Die Raupe fand ich im Sarntal und am Nonsberg noch in Höhen von über 1100 m. *Glaucana Lampa* erhielt ich in einem Stück aus Raupen, die ich im April 1921 im oberen Nonstal fand. Es scheint mir nicht ausgeschlossen, daß die Art, die meist wenigstens drei Generationen macht, gelegentlich auch als Imago überwintert. Andererseits schlüpfen die Falter oft auch schon im allerersten Frühjahr; ich beobachtete sie bereits Anfang März bei Bozen und Terlan. (L., auch K.)

S. degenerana Hb. Seltener als *revayana*. Klausen, Terlan, Nals, Mölten, Nonstal etc. Die Art ist ebenfalls mehrbrütig. In Kärnten erhielt ich 1922 aus im Juni ganz klein eingesammelten Räumchen nach drei Wochen die Falter; die Nachzucht brauchte ebenfalls wieder nur 26 Tage. Im Freien waren die Tiere während des ganzen Sommers anzutreffen. Auch in Südtirol notierte ich den Falter zu allen Zeiten zwischen 1. April (Nals 1906) und 5. Oktober (Klausen 1903). (L., K.)

Earias vernana Hb. In den warmen Tälern in zwei Generationen verbreitet, wohl aber nirgends besonders häufig. Klausen ein ♀ Mitte Juni 1902; im Etschtal an vielen Stellen. Die Raupe überall, wo Silberpappelgebüsch steht. Das Falterchen kommt auch an den Köder. (L., K.)

E. chlorana L. Weit verbreitet und an allen Wasserläufen sehr gemein, überall als Raupe leicht in großen Mengen aufzufinden. Die Art fehlt nirgends und ist im Gegensatz zu der Vorigen auch im Mittelgebirge heimisch. Als höchste mir bekannt gewordene Fundstellen führe ich an: Travignolotal, wo ich die Raupe Ende August noch auf 1800 m Höhe feststellte, Mitterbad im Ultental und Trafoi in etwa gleicher Höhenlage. Im Mittelgebirge zwei, in den tieferen Lagen sicher mehrere Generationen. Raupen wie Falter von Anfang April bis Ende Oktober. (L., K.)

Hylophila prasinana L. Eine Seltenheit. Ganz vereinzelt bei Klausen, Terlan, Lana; hier wohl noch am häufigsten; auch Exemplare mit viel Rot habe ich von hier: *rufilinea* Warr. = *rubrostrigata* Reb. (L., K.)

H. bicolorana Fueßl. Ungleich häufiger, an vielen Stellen gemein und im ersten Frühjahr, so lange die

*) Es ist mir nicht gelungen, eine zweite Generation der Art im südtiroler Fluggebiet festzustellen. In Mittelitalien erscheint eine solche von Ende August an bis in den Oktober und zwar in außerordentlich kleiner Form mit meist sehr zarter Zeichnung. Diese Tiere sind etwa halb so groß wie die normalen mitteleuropäischen Stücke. Ich belege die *gen. aestiva* mit der Bezeichnung *gracilis* Dhf.

jungen Raupen an den Eichenknospen- und Trieben, die sie nachahmen, einen herrlichen Schutz finden, in großer Anzahl zu klopfen. Ueberall, wo Eichegebüsch wächst, ist die Art heimisch und geht an manchen Stellen (Ritten, Tinnetal, Mölten, Penegal) hoch hinauf. Als Falter von Mitte Mai bis Anfang August. (K., L.)

XXX. *Syntomidae*.

Syntomis phegea L. Ueberall gemein, von den tiefsten Lagen bis ins Mittelgebirge, ohne daß das Auftreten bestimmter Formen sich mit der Höhenlage irgendwie in Verbindung bringen ließe. So fing ich eine herrliche *iphimedia* Esp. im Juni 1905 auf etwa 1500 m Höhe am Osthang des Hochwart.

Die Art ist von fabelhafter Variabilität, und es kommen in Südtirol fraglos alle bekannten europäischen Formen vor, innerhalb deren noch beträchtliche Schwankungen in der Größe zu bemerken sind. Außer bei *nigricornis* Alph., die ganz vereinzelt unter allen Formen aufzutreten scheint — ich fand sie auch z. B. in Verbindung mit *cloelia* Bkh. 1906 bei Gargazon —, sind die Modifikationen der Flecken für die Aufstellung der Namen maßgebend gewesen. Es sind in Südtirol überall, in manchen Jahren häufiger, in anderen weniger zahlreich vertreten: die fünffleckige *pfluemeri* Waqu., darunter mit zwei Flecken auf den Hinterflügeln *phegeides* Spada; die vierfleckige *phegeus* Esp., die ein- bis zweifleckige *cloelia* Bkh. und schließlich die vollständig fleckenlose Rarität *iphimedia* Esp. — Als Zwischenform zwischen den beiden letzteren ist *seminigra* Spul. für Tiere mit fleckenlosen Vorder- und ein- oder zweifleckigen Hinterflügeln aufgestellt, eine sehr seltene Variante, die mit *cyclopea* Rag. identisch ist (Atzwang 1905 und 21), und Tiere mit zusammenfließenden Flecken schließlich, die dann breite weiße Längsbänder bilden können, heißen *kruegeri* Rag. (Lana 1905 und Terlan 1925). Zwischen diesen einzelnen Formen gibt es allerhand Varianten. *Cloelia* z. B. kann zwei Punkte auf den Vorderflügeln oder auch je einen auf Vorder- und Hinterflügeln oder auch nur einen auf den Vorderflügeln aufweisen. Ungleich vielgestaltiger erscheint noch *phegeus*.

Fortsetzung folgt.